

Erfahrungsbericht Erasmus

University of Southern Denmark (SDU), Odense – WS 2023/24

Maschinenbau M.Sc.

Vorbereitung

Bereits während meines Bachelors hatte ich den Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren. Diese Idee wurde in meinem Master endlich zur Wirklichkeit. Dazu habe ich mich über die Angebote des Hochschulbüros für Internationales zu den verschiedenen Möglichkeiten informiert und mir ein Bild zu den verschiedenen Ländern und Universitäten gemacht. Dies kann ich nur jedem empfehlen, da das Hochschulbüro Ansprechpartner zu verschiedenen Ländern hat, welche einem in jeglicher Angelegenheit beraten. Meine Entscheidung ist auf Skandinavien gefallen, da mich diese Länder bereits seit Langem interessieren und das Englisch-Niveau der Universitäten auf einem sehr guten Level ist. Anschließend habe ich mich für die SDU in Odense entschieden, welche mich auch glücklicherweise direkt angenommen hat.

Nach der Annahme kam zeitnah eine Mail aus Odense mit einem Angebot einer Unterkunft. Dieses Angebot kann man entweder annehmen oder man begibt sich selbstständig auf die Suche, da ein Alternativvorschlag der SDU nicht gegeben wird. Ich habe mich für die Unterkunft der SDU entschieden, da dies sehr unkompliziert funktioniert hat und obendrein preiswert war.

Anschließend ging es an die Kurswahl und die Anerkennung des Learning Agreements durch die LUH und die SDU. Die Kurse lassen sich durch ein Online-Portal der SDU buchen und müssen anschließend durch die Professoren der LUH genehmigt werden. Ich habe mir einen 5-Credit Kurs als Studium Generale und die restlichen Kurse als Wahlmodule in einem der drei Vertiefungsrichtungen anerkennen lassen. Dies hat glücklicherweise auch direkt funktioniert, da so keine komplette Übereinstimmung mit einem Modul aus dem Modulkatalog vorhanden sein muss.

Ankunft/Unterkunft

Ich bin mit dem Zug aus Hannover angereist. Die Verbindung ist sehr gut und dauert mit einem Umstieg in Hamburg circa fünf Stunden. Nach der Ankunft in Odense konnte ich meinen Schlüssel in einem Hotel neben dem Bahnhof abholen. Dort befindet sich circa zwei Wochen rund um den Semesterstart täglich eine Person der Uni, welche den Schlüssel und ein paar wichtige Dokumente zur Unterkunft aushändigt. Anschließend ging es mit dem Bus (Welcher genau so wie die Stadtbahn sehr günstig ist. Ca. 1,40 € pro Fahrt) zu meiner Unterkunft. Diese lag mit dem Fahrrad/Bus ca. 30 Minuten vom Zentrum und 15 Minuten von der Uni entfernt. Meine Unterkunft war ein Einfamilienhaus, in welchem ich zusammen mit sechs weiteren Studenten gewohnt habe. Wir hatten glücklicherweise sogar einen Garten, was gerade in den warmen Wochen zu Beginn des Semesters sehr angenehm war. Zurückblickend war ich mit der Unterkunft sehr zufrieden. Die Miete lag bei 415€, welche preislich gesehen, im Vergleich zu den Unterkünften der anderen Erasmus-Studenten in Odense, im Mittelfeld lag.

Orientierungsphase

Gerade in den ersten Wochen des Semesters wird von der Uni und dem ESN (Erasmus Student Network. Kümmern sich um Veranstaltungen, Partys, etc.) sehr viel angeboten. Ich empfehle, falls es möglich ist, bereits gut eine Woche vor Semesterstart anzureisen, da in dieser Zeit bereits unterschiedliche Aktivitäten über den ESN angeboten werden, um erste Leute kennenzulernen. Mit dem Start des Semesters gingen die ersten Vorlesungen los, jedoch stand noch das erste große Highlight an, das Semesterstartfesten der SDU. Dies ist ein zweitägiges Festival der Uni mit unterschiedlichen Acts und tausenden Besuchern. Tickets gibt es nur für Studenten und ein Besuch ist Pflicht :D

Unter den zahlreichen Veranstaltungen des ESN waren unter anderem eine Pub-Tour, Freitickets für ein Eishockeyspiel oder in der ersten Woche auch Stadttouren (Findet man auch auf Instagram unter esnodense). Durch die Veranstaltungen und Vorlesungen konnte man in den ersten Wochen bereits viele Freunde kennenlernen. An der SDU waren ohnehin sehr viele Erasmus-Studenten, wovon die Mehrheit tatsächlich auch aus Deutschland kam. Da die englische Sprache jedoch sehr präsent an der Uni ist, kommt man auch schnell mit den Dänen in den Kontakt.

Uni/Klausuren

Da, wie erwähnt, viel Englisch gesprochen wird, hat die Kurswahl sehr gut geklappt. Der Großteil wird in englischer Sprache unterrichtet wodurch jeder in der Lage ist sich darin zu unterhalten. Ich hatte sechs Vorlesungen á 4 Stunden pro Woche. Die Unterrichtsart ist etwas anders, als man es aus Deutschland kennt. Während einer vierstündigen Vorlesung, wird meistens zwei bis drei Mal eine Pause von 15 Minuten eingelegt, wodurch einem die vier Stunden nicht so lang vorkommen. Auch der Austausch zwischen Professor und Studenten ist intensiver. Häufig kommt es einem eher wie ein Austausch vor, da viel häufiger Fragen gestellt und mit dem Prof geredet wird, welcher übrigens auch mit seinem Vornamen angesprochen wird.

Von meinen fünf Modulen hatte ich zwei schriftliche Abgaben, zwei mündliche Prüfungen und eine schriftliche. Die Art der mündlichen Prüfungen hat mir gut gefallen. In beiden Prüfungen musste ich Vorträge zu verschiedenen Themen vorbereiten, wovon am Tag der Prüfung dann einer ausgelost wurde. Dadurch ist man schon sehr gut vorbereitet und kann sich ein Bild davon machen, was in der Prüfung abgefragt wird. Auch die schriftliche Prüfung hat gut geklappt. Diese wurde am Laptop geschrieben und durch die Prüfungsdauer von vier Stunden kam kein Zeitstress auf, was das ganze deutlich angenehmer gemacht hat.

Alltag und Freizeit

Während der Woche hatte ich an vier von fünf Tagen Uni. Die begann für mich meistens morgens um 8:00 Uhr. Kurz aufs Fahrrad und schon war man da. Zur Uni kommt auch so gut wie jeder mit dem Rad, da die Stadt sehr fahrradfreundlich ist. Ansonsten fährt auch die Stadtbahn, welche direkt vor der Uni hält. Falls es morgens doch keine Zeit für einen Kaffee gab, konnte man sich diesen am Uni-Kiosk holen. Mittags konnte man in der Mensa essen, jedoch ist diese sehr teuer im Vergleich zu Hannover. Man zahlt nach Gewicht, sodass für einen vollen Teller schnell mal acht Euro zusammen kamen. Ich habe mir meistens etwas mitgebracht oder mir kurz einen Snack am Kiosk oder im Supermarkt geholt. Nach der Uni bin ich meistens in das Uni-Gym gegangen. Dieses ist direkt vor Ort, gut ausgestatte und kostet auch nur 16€ pro Monat. Neben den Geräten werden täglich verschiedene Kurse angeboten, welche von vielen Studenten genutzt werden und im Preis mit inbegriffen sind.

Das Highlight zum Beginn der Woche war der Dienstag im Bodegaen. Dies ist eine Kneipe, welche jeden Dienstag von 20-24 Uhr für 10€ Freibier anbietet. Dies ist im Vergleich zu den Preisen in den Pubs und Clubs in der Innenstadt echt günstig, weshalb diese jeden Dienstag von Studenten überströmt wird. Neben privaten Treffen, sportlichen Aktivitäten und Lernzeiten kam dann das Wochenende in Sichtweite. Freitagsabends ging es für viele Studenten in die Friday-Bar, eine Kneipe in der Uni. Diese öffnet jeden Freitag Ihre Türen und wird von Studenten für Studenten betrieben. Dort waren vor allem sehr viele Erasmus-Studenten und man konnte sich zum Krökeln oder Kartenspielen mit seinen Freunden auf ein paar günstige Getränke treffen. Anschließend gingen viele noch in die Stadt weiter, um in einem der Clubs den Abend ausklingen zu lassen. Da die Getränke in den Pubs und Clubs deutlich teurer sind als dienstags im Bodegaen oder freitags in der Friday-Bar, empfehle ich diese günstigen Angebote auf jeden Fall wahrzunehmen.

Wie wahrscheinlich schon bekannt ist, sind nicht nur die Getränke in Dänemark teurer, sondern auch die Lebensmittel. Gerade Fleisch und Milchprodukte sind deutlich teurer. Im Schnitt würde ich sagen, dass man bei einem Einkauf circa 15% mehr bezahlt als in Deutschland. Ich bin zum Einkaufen meistens in den Netto gegangen. Dies ist ein dänischer Discounter, welcher im Vergleich eher zu den günstigen Supermärkten gehört.

Neben den Unternehmungen in Odense, sind natürlich auch Besuche anderer Städte lohnenswert. Mit dem Flixbus oder dem Zug kommt man preiswert nach Kopenhagen, Aarhus, Aalborg oder auch Malmö, welche alle definitiv einen Besuch wert sind.

Fazit

Wie ihr seht gibt es auf jeden Fall viele Möglichkeiten sich außerhalb der Uni zu beschäftigen und neue Leute kennenzulernen. Langeweile war ein seltenes Vorkommnis. Der Aufenthalt in Odense war hundertprozentig die richtige Entscheidung. Neben dem Kennenlernen der ganzen neuen Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern konnte ich mich persönlich sehr weiterentwickeln und obendrein natürlich auch noch meine Englischkenntnisse verbessern. Ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester an der SDU oder im Allgemeinen in Dänemark zu absolvieren. Hätte ich diese Erfahrung bereits im Bachelor gemacht wäre ich auch im Master gerne noch einmal hierhin zurückgekehrt. Ich bin der LUH sehr dankbar, dass ich diese Lebenserfahrung machen konnte und hoffe dass dir deine Entscheidung durch diesen Text etwas leichter fällt! 😊